



Auf dem ersten Kilometer ein dichter Pulk von Läufern, mittendrin Frauensiegerin Melanie Noll (Startnummer 11).

FOTOS: FRANCK

Tiefstapler und Besenläufer

LAUFSPORT: Der Dürkheimer Berglauf zieht bei exzellentem Wetter 302 Läufer in die Weinberge

VON KLAUS D. KULLMANN

BAD DÜRKHEIM. Jonas Lehmann und Melanie Noll haben erneut unterm Bismarckturm, begleitet vom Lärm einer Kuhglocke, den Bad Dürkheimer Berglauf gewonnen. Und der Mann mit der Startnummer 500, Wolfgang Stahl, kam wieder einmal als Letzter ins Ziel. Das alles an einem goldenen Oktobertag, an dem Henning Schneehage für den LC Bad Dürkheim eine positive Bilanz zog.

Drinnen in der Turnhalle der Berufsbildenden Schule waren die Kuchen schon vor dem Start zur Schau erstellt. Süße mit Äpfeln und Kirschen, und deftige mit Zwiwwle. Jedem den Seinen. Zu den 142 vorangemeldeten gesellten sich noch mal 160 kurzentschlossene Läufer dazu. Sie wurden von der strahlenden Sonne angezogen.

Draußen machte sich Lokalmatadorin Sabine Rankel warm, auch mit dem Mundwerk. Man kennt sich eben



Der Mann mit dem Besen: Wolfgang „Wolle“ Stahl

untereinander und hat sich immer viel zu erzählen. „Ich bin froh, wenn ich unter die besten Fünf komme“, stapelte die 46-jährige Seriensiegerin früherer Jahre tief, „da sind zwei Frau-

en da, die sehen schnell aus, das seh ich“, meinte sie grinsend. Am Ende, nach den 8,7 Kilometern, lief sie „voll motiviert“ auf Platz vier ein und war happy. „Es ist okay, mehr war nicht drin“, sagte sie. Es ist eben ein hartes Rennen. „Wenn man sich zu Beginn im flacheren Teil zu schnell verausgab, hat man hinten raus keine Power mehr“, weiß Rankel seit vielen, vielen Jahren. Und die, die am Samstag zum ersten Mal dabei waren, haben’s zu spüren bekommen, aber definitiv ihren Start nicht bereut. 293 Läuferinnen und Läufer kamen ins Ziel, mit viel Beifall bedacht von Lauffans und ganz normalen Herbstwanderern, die am Bismarckturm einkehrten und eine schöne Zuschauerkulisse bildeten, und bei der Siegerehrung belohnt mit dem traditionellen Berglauf-Film auf einer großen Leinwand und mindestens einem Bild im Internet, denn Henning Schneehage und sein Team knipsen an fünf verschiedenen Stellen alle Teilnehmer.

Jonas Lehmann und Melanie Noll, die als 18. im Männerfeld ankam, gewannen zwar nicht mühelos, aber souverän den Lauf – und die Gesamtwertung im Berglaufpokal. Lehmann brauchte 33:56 Minuten für seinen Sieg, sein Pendant in der Siegerliste, Wolfgang Stahl (47), genau 47:47 Minuten länger. Trotz seiner Kniebeschwerden könnte er ja viel schneller laufen, aber er darf nicht, denn er hat eine Spezialaufgabe. Er trägt neben Verbandszeug, Müsliriegel und Wasser einen Besen im Rucksack, mit dem er symbolisch die Strecke frei kehrt. Er ist mit Startnummer 500 der allerletzte Läufer. „Ich bin das Hinterherlaufen schon gewohnt, hab’ das schon ein paar Mal gemacht“, erzählte Stahl und ging in seiner Aufgabe auf. Er verhätschelte die Letzten in der Schlange, am Samstag waren das Judith Hammer (51) und Klaus Bayer (73). Das war es 16.05 Uhr. Den Linienbus um 16.14 Uhr ab der Lindemannsruh zurück zum Start schafften sie nicht mehr.